



## ETF-Monitor

# Die Rekordjagd geht weiter

Neue Argumente für die Börsenrallye gab es im März keine, und so wurden angesichts der steigenden Kurse die bekannten bemüht: Sinkende Inflation, robustes Wirtschaftswachstum vor allem in den USA, Zinssenkungen der Notenbanken im zweiten Halbjahr. Die Kriege in der Ukraine und Nahost beeinflussten die Börsen kaum.

Der DAX, der sich in den Monaten zuvor im internationalen Vergleich eher schwergetan hatte, setzte sich im März sogar mit einem Plus von 4,6 Prozent an die Spitze der großen Indizes, gefolgt vom EURO STOXX 50 mit 4,2 Prozent. Für den S&P 500 waren es 3,1 Prozent. Der japanische Nikkei 225 legte 2,6 Prozent zu. Die Emerging Markets hinkten hinterher, brachten aber für den

### Zahlen und Fakten

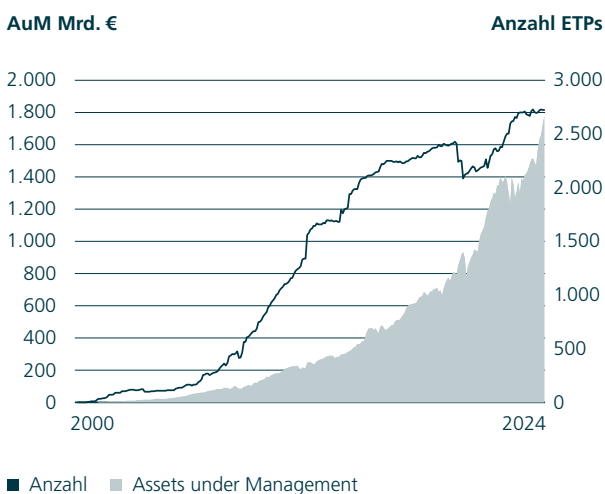
2.738

Die Zahl der ETPs veränderte sich kaum. Die Statistik wies 2.738 aus, ein Plus von 0,1 %.

1,79

Die AuM lieferten wieder neue Rekorde und erhöhten ihr Volumen um 3,2 % auf 1,79 Bio. Euro.

### Europäischer ETP-Markt



Quelle: Morningstar

entsprechenden MSCI-Index immer noch 1,9 Prozent mehr auf die Waage. Der Nasdaq Composite, der viele Monate die Rallye angeführt hatte, zog mühsam mit und verbuchte ein Plus von 1,8 Prozent. Nur der Shanghai Composite endete mit 0,15 Prozent wieder einmal leicht im Minus.

Auch wenn die Weltwirtschaft insgesamt noch lahmt, Rohstoffe waren nach Monaten der schwachen Nachfrage im März dank konstruktiver Konjunkturdaten wieder gefragt. Der S&P Global Base Metal machte einen Sprung um 15,2 Prozent, der Goldpreis verteuerte sich um 9,1 Prozent. Der Ölpreis legte für die Sorte Brent um 4,6 Prozent zu und kam in die Nähe der Marke von 90 US-Dollar pro Fass. Am Währungsmarkt fing sich der zuvor schwächelnde US-Dollar und legte gegenüber dem Euro 0,2 Prozent zu.

Wie die Indizes so liefen auch die ETPs, die Exchange Traded Products mit Notes und ETFs. Rund 80 Prozent der in Europa gehandelten Titel waren im März positiv. Abgesehen von gehebelten Produkten lagen Minenwerte ganz weit vorne. Gold- und Silberminen-ETFs verteuerten sich um 19 Prozent, für Kupferminen-Fonds waren es noch 17 Prozent. Dienstleister für die Ölindustrie glänzten mit 13 Prozent. Europäische Banken schoben sich 11,7 Prozent hoch. Von den Länderfonds ragte Spanien heraus, dessen ETFs bis 11,5 Prozent zulegten.

Bei den relativ wenigen Verlierern waren es vor allem chinesische Branchen-ETFs, die kräftig verloren, für Biotech zum Beispiel rund sechs Prozent. Auch die Schwäche beim Verkauf von Elektroautos hinterließ Spuren. Fonds auf die Infrastruktur dafür verloren glatt 7,3 Prozent.

## Anlageklassen

Bei den Flows ragten einsam die Aktien heraus. Für sie gab es netto 9,7 Milliarden Euro neue Mittel. Für den Geldmarkt waren es 797,4 Millionen Euro-Nettomittel mehr, während sich die Anleihen mit 445 Millionen und die Rohstoffe mit 204,6 Millionen Euro begnügen mussten.

## Zahlen und Fakten

1,27

Die Aktien stiegen um 4,3 Prozent auf aktuell 1,27 Billionen Euro.

387,2

Anleihen waren mit einem Plus von 0,9 Prozent auf 387,2 Mrd Euro weniger gefragt.

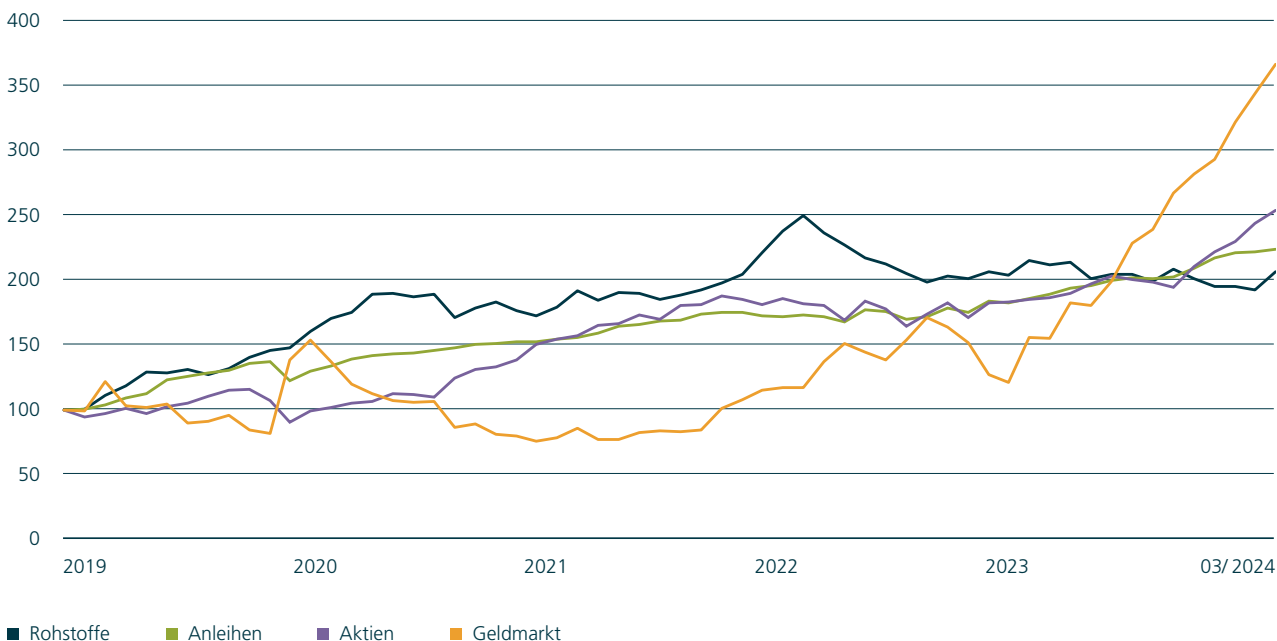
93,3

Die Rohstoffe schafften ein Plus von 7,7 Prozent auf 93,3 Milliarden Euro.

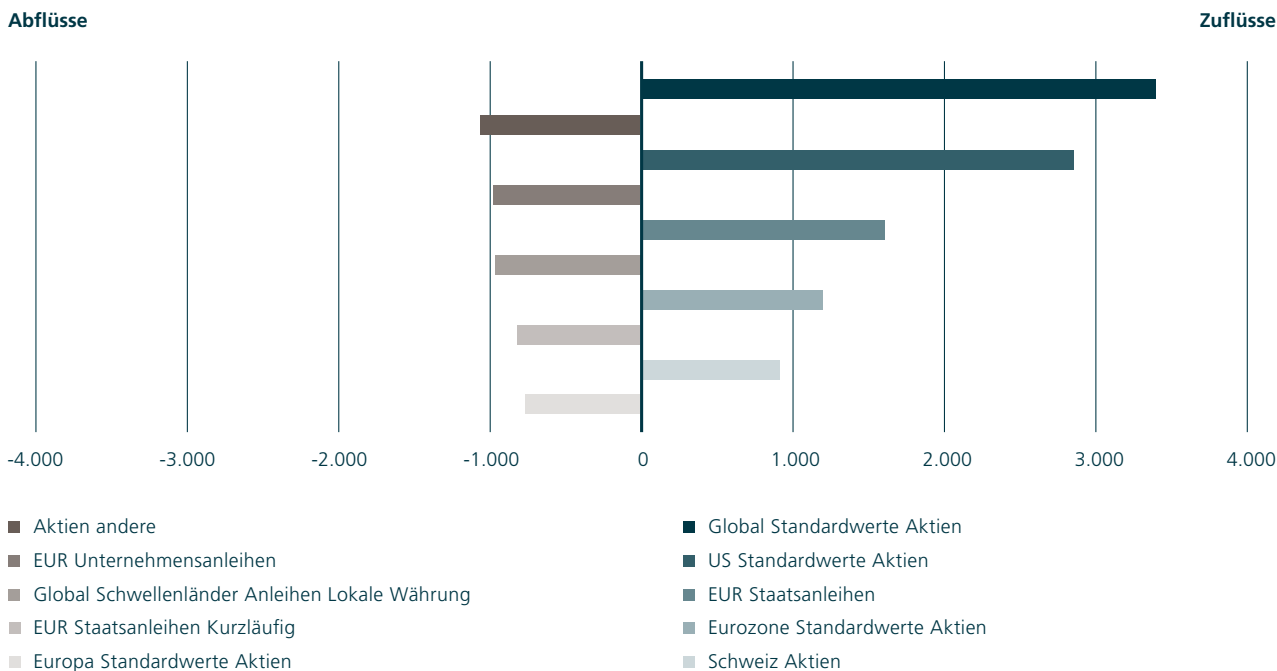
13,8

Der Geldmarkt legte mit 6,5 Prozent auf 13,8 Milliarden Euro weiter zu.

## Entwicklung AuM in Assetklassen in % (indexiert, rollierend 5 Jahre).



Quelle: Morningstar



Quelle: Morningstar

## Nettomittelabflüsse

Verlierer waren Aktien-ETFs mit Titel außerhalb der großen Indizes. Aus ihnen wurden 1,1 Milliarden Euro abgezogen. Euro-Unternehmensanleihen wurden abgebaut, ein Verlust von 967,3 Millionen Euro. Ein Minus von 962,2 Millionen war es für globale Schwellenländer-Anleihen in lokalen Währungen. Kurzlaufende Euro-Staatsanleihen wurden abgestoßen. Sie verloren Nettomittel von 808 Millionen Euro. Auch der Medizinsektor, sonst als stabile Anlage beliebt, musste Federn lassen. Er verlor 548,7 Millionen Euro.

## Nettomittelzuflüsse

Auch die einzelnen Anlagekategorien zeigten eine klare Aktiendominanz bei den Gewinnern. Globale Standardwerte erhöhten ihr Volumen um 3,4 Milliarden Euro, gefolgt von US-Standardaktien mit 2,9 Milliarden Euro. Aber trotzdem waren auch Anleihen gesucht. Die Euro-Staatsanleihen sammelten 1,6 Milliarden frisches Geld ein. 1,2 Milliarden Euro waren es für die Standardaktien der Eurozone. Schließlich profitierten die Schweizer Aktien mit 904,7 Millionen Euro.

### Marktkommentar: What goes up, ...

Kann die Rekordjagd so weiterlaufen? Kurzfristig sicherlich, aber warnende Stimmen am Markt werden lauter. Der DAX seit Jahresbeginn mit zehn Prozent Plus, der EURO STOXX 50 mit 12 Prozent, der Nikkei mit zwanzig Prozent, und gleichzeitig schießt der Preis des Goldes

nach oben, das ja oft als Absicherung gegen Marktverwerfungen gekauft wird. So hört man öfter den alten Börsenspruch: „What goes up, must come down.“ Danach sollten auch die Märkte früher oder später korrigieren und zur Normalität zurückkehren.

## Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



### **Deka Investment GmbH**

Lyoner Straße 13,  
60528 Frankfurt

Postanschrift:  
Postfach 11 05 23  
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652  
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43  
E-Mail: [service@deka.de](mailto:service@deka.de)  
[www.deka-etf.de](http://www.deka-etf.de)